

BUSCHTROMMEL

Zeitung für den Jungbusch

23. Jahrgang
82. Ausgabe

Diese Zeitung erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt

2/2010

Der Jungbusch im Spiegel ethnologischer Forschung / Interview mit Esther Baumgärtner

„Es braucht eine dauerhafte Plattform ...“

Viele Ethnologen reisen in weit entfernte Länder, um fremde Kulturen zu erforschen. Esther Baumgärtner dagegen blieb im eigenen Land und machte den Jungbusch zu ihrem Forschungsgegenstand. In einem Interview offenbart sie die wichtigsten Erkenntnisse ihrer Forschung und spricht Empfehlungen für den Jungbusch von heute und morgen aus.

BT: Frau Baumgärtner, Sie haben als Ethnologin über den Jungbusch geforscht. Was war Ihr Thema?

EB: Als ich vor 10 Jahren zum ersten Mal in den Jungbusch kam, existierten sehr viele Vorurteile über das Quartier. Mich interessierte, wie die Bewohner mit den Fremdbildern über den Jungbusch umgehen. Wie denken sie darüber, dass die Leute sagen, da gehen wir nicht hin, da ist es gefährlich oder asozial? Und ich habe mich gefragt, wie es ist, da zu wohnen. Ich wollte die Sichtweisen der verschiedenen Bewohnergruppen erkunden.

BT: Wie sind Sie als Forscherin vorgegangen?

EB: Ich habe mir hier eine Wohnung gesucht. Vor Ort zu sein, gehört in der Ethnologie dazu. Das hat sich auch als wichtig für meine Gesprächspartner herausgestellt. Die Leute haben es satt, dass jemand kommt, der hier nicht



Forscht und wohnt im „Busch“: Esther Baumgärtner.

lebt, aber ihnen sagt, wie das multikulturelle Zusammenleben zu laufen hat. Diese Leute leben in einem Stadtteil, über den Andere nur theoretisieren oder den sie nur vom Hörensagen kennen. Außerdem bin ich zu Veranstaltungen des Quartiermanagements gegangen. Dort habe ich viele Menschen getroffen, die ich befragen konnte. Zudem habe ich mit der Geschichts-

werkstatt zusammen gearbeitet und Stadtteilspaziergänge mit Bewohnern gemacht. Parallel habe ich im Stadtarchiv die Artikelsammlungen über den Jungbusch untersucht.

BT: Was waren die wichtigsten Ergebnisse?

EB: Was mich am meisten verwundert hat, war, wie stark die Zukunftsplanung für die eigene Familie davon beeinflusst wird, ob eine Person

im Jungbusch bleiben oder nicht bleiben möchte. Es gab Leute, die gesagt haben, ich finde es toll hier, bin super gerne im Jungbusch, das ist mein Zuhause. Aber wenn ich ein Kind hätte, würde ich wegziehen. Man wisse ja, wie die Kindheit hier ist, wie die Karrieren verlaufen. Von der Grundschule in die Hauptschule, in die Arbeitslosigkeit. Die Leute wollen ihrem Kind etwas anderes bieten, ein weniger problematisches und stigmatisiertes Umfeld, eine unbeschwertere Kindheit. Oft wird der Jungbusch auch mit einer Lebensphase assoziiert. Studenten sagen, hier zu wohnen sei cool und hat so was von Filmkulisse. Migranten mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache heben hervor, hier sei ein Stück Heimat in der Fremde. Und Jugendliche sagen, hier darf man Türke, Italiener oder Deutscher sein, jeder kann hier hergehören, der hergehören will.

BT: Was macht die Identität der Jungbuschbewohner aus?

EB: Sehr spannend finde ich diese Vermischung globaler Stile mit lokalen Elementen und der Herkunftskultur von Migranten. Was dabei herauskommt, passt gut zusammen. Das sieht man z.B. bei den Aufführungen der „creative factory“, wenn das Türkische ebenso wie das

Fortsetzung auf S. 3

Hafen wirbt um Kompromissvorschlag für die Teufelsbrücke Initiative „Rettet die Teufelsbrücke“ will Denkmal erhalten und fordert Sanierung

Die Teufelsbrücke ist die älteste erhaltene Brücke Mannheims und verbindet das Hafengebiet über den Verbindungskanal mit dem Jungbusch. Als Dreh- und Hubbrücke steht sie mit einem technisch einzigartigen Antriebs- und Hubmechanismus unter Denkmalschutz. Vor allem wegen der geringen Durchfahrtsbreite wurde die Brücke seit den 1970er Jahren nicht mehr bewegt, weswegen der südliche Teil des Verbindungskanals von Schiffen über das Mühlau Becken angefahren werden müssen.

Die Pläne der Hafengesellschaft (HGM), die Brücke abzureißen, um am Mühlau Becken einen festen Damm errichten zu können und

damit die Verkehrswege zu verbessern, stießen im Stadtteil auf erbitterten Widerstand. Es formierte sich eine Initiative zur Rettung der Teufelsbrücke, die 1.100 Unterschriften für den Erhalt des Baudenkmals und der Querungsmöglichkeit sammelte. Rückenwind kam von der Stadt Mannheim, die sich ebenfalls gegen den Abbruch stellte, mit der Begründung, der Hafen könne auf anderem Wege die Verkehrsprobleme lösen. „Die Erhaltung der Brücke stehe im öffentlichen Interesse“ so die städtische Position. Seither liegt der Vorgang beim Land Baden-Württemberg, wo die endgültige Entscheidung zu treffen und auch das Petitionsverfahren der

Initiative anhängig ist. Nun hat die HGM einen Vorstoß unternommen, auf die Abrissgegner zuzugehen. Der Kompromissvorschlag sieht vor, die Durchfahrt zu verbreitern, damit den Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen und darüber einen neuen drehbaren Fußgängersteg zu legen. Hafenvorstand Michael Dietrich, der die Pläne sowohl bei der Initiative, als auch den Bezirksbeiräten umfassend vorstellte, warb für diesen Vorschlag als einen fairen Interessensausgleich zwischen Hafen und Stadt bzw. Quartier. „Minimale Eingriffe in die Bausubstanz würden den Denkmalschutz weitestgehend achten“, so Dietrich.

Bei der Initiative stieß der Vorschlag jedoch auf einhellige Ablehnung. Zwar anerkannte man das ansehnliche Bild, das eine solch veränderte Brücke verbreite, der Denkmalschutz und dies sei schließlich das Fundament der Argumentation, werde durch den Eingriff jedoch aufgehoben. In einem Ablehnungsschreiben „begrüßt die Initiative den Ausbau des Hafens, verweist aber darauf, dass die Fachleute der Stadt nachgewiesen haben, dass der Abriss der Teufelsbrücke für den Hafenausbau nicht erforderlich ist“. Deren Sprecher Frank Maaß forderte das Land auf, seiner Verantwortung als Eigentümer des Denkmals nachzukommen und die Brücke

zu sanieren. Was Privaten auferlegt werde, könne die öffentliche Hand nicht ignorieren.

Auch bei den meisten Bezirksbeiräten kam der Kompromiss nicht gut an, wo Michael Dietrich erneut um seinen Vorschlag warb, weil die wirtschaftliche Entwicklung den Damm und die Schiffsdurchfahrt erfordere. Der Denkmalschutz würde missachtet, weil man die Technik nicht erhält, war die mehrheitliche Meinung, auch der anwesenden Städtin Regina Trösch und Gerhard Fontagnier. Man müsse jetzt das Petitionsverfahren abschließen. Die HGM will nun den Kompromissvorschlag offiziell bei der Stadt Mannheim vorstellen. ■ MS



Kompromissvorschlag: Drehbrücke mit schmalem Fußgängersteg und verbreiterter Schiffsdurchfahrt.

Aus dem Inhalt

| | |
|----------------------------------|---------|
| Neues aus dem Quartiermanagement | Seite 2 |
| Stadt kauft Kauffmannmühle | Seite 3 |
| Sportangebote | Seite 3 |
| BUSCHTROMMEL-Kalender | Seite 5 |
| Brandvermeidung | Seite 8 |

+++ Neues aus dem Quartiermanagement +++ Neues aus dem Quartiermanagement +++

Ein Stadtteil gerät in Bewegung

Neuer Sportverein präsentierte sich vielseitig



Unter dem Motto „Ein Tag für Kinder, Jugendliche, Familien und Sportinteressierte“ lud das Gemeinschaftszentrum Jungbusch zusammen mit der DJK Jungbusch zum ersten Mal zu einem Sportfest in die neue Jungbuschhalle an der Werftstraße ein.

Über 250 Gäste waren gekommen, um sich ein Bild über den neu gegründeten Sportverein zu machen. „Der Verein, der bereits über 200 Mitglieder hat, soll weiter wachsen und dabei helfen, dass wir hier im Jungbusch noch mehr zusammen kommen“, wünschte sich Quartiermanager Michael Scheuermann zu Beginn der Veranstaltung. Wie alle Aktiven streifte er eines der neuen, roten T-Shirts mit dem Logo DJK Jungbusch über, die Dr. Hans-Jürgen Dietrich vom Lions Club Mannheim-Quadrate als groß-

zügige Spende überreichte. Es war ein kurzweiliger Tag mit einem sportlichen Feuerwerk auf der Bühne. Für die Ballett-, Tanz- und Akrobatikvorführungen brandete immer wieder Beifall auf. Beim Torwandschießen, Boulespiel, Volleyball, Tischtennis und Sportdreikampf konnten alle Besucherinnen und Besucher ihren sportlichen Interessen nachgehen. So waren am Schluss der Veranstaltung nicht nur Stadtrat Raymond Fojkar sondern auch Kai-Uwe Sax von der Bauunternehmung Sax + Klee, die die Vereinsgründung zusammen mit der Holzhandelsfirma Luschka + Wagenmann kräftig unterstützen, beeindruckt von der Entwicklung im jüngsten Mannheimer Sportverein.

Über die Sportangebote informiert die Übersicht auf Seite 3. ■ MS

Quartiersplatz wird im Sommer belebt

Einladung zu Sommerkonzerten und zum Boule

Acht verschiedene Konzerte und Open Air Kino haben sich Engagierte im Jungbusch in der Reihe „Kultur am Kanal“ vorgenommen, um den Quartiersplatz an der Hafestraße zu einem Treffpunkt der Vielfalt zu machen. Mit dem Ziel, Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen und Lebenswelten zu schlagen, hat sich in diesem Jahr ein schlagkräftiges Team von Kreativen aus Stadtteil und Stadt zusammen gefunden – ausgestattet mit einer Grundförderung durch das Kulturamt und gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“, aber vor allem versehen mit viel Idealismus und Bereitschaft, etwas zu bewegen. Dazu gehören Susanna Weber, Ingo Zielske, Fatih Akpinar, Lisa Massetti, Bernd Görner, Steffen Roskopf und die OMM. Für die Technik sorgt wie im letzten Jahr, als die Reihe begründet wurde, Hans Frauenschuh, während Hermann Rütermann mit einem Team von Stadtteilbewohnern das Catering und den Zeltaufbau übernimmt. Fouzia, Tagrid und Maryam vom Internationalen Frauentreff tragen ein internationales Spezialitätenbuffet bei.

Als Ergebnis praktizierter Nachbarschaft stellen Nelson, Cafga, Blau und Café Buschgalerie den Besuchern der Konzerte ihre Toiletten zur Verfügung und laden im Anschluss zum Weiterfeiern in die Kneipen ein.

Unter dem Motto „Ein schönes Spiel mit netten Nachbarn ist immer ein Gewinn“, lädt der

Bewohnerverein jeden Donnerstag zwischen 16 und 18 Uhr zum gemeinsamen Boule-Spielen auf den Quartiersplatz ein, zu dem insbesondere auch ältere Stadtteilbewohner eingeladen sind. Boule-Kugeln werden gestellt oder können gegen Pfandhinterlegung im Bewohnerverein ausgeliehen werden.

Eine tolle Sache, weshalb der Aktionsfonds des Quartiermanagements das Tête-à-tête mit dem Schweinchen auch fördert. ■ MS

Die Sommer-Konzerte 2010

.....
Fr. 16.07.2010, 19.30 Uhr
Wild, Wild East – Nevi Yak und Helmut Roos
.....
Fr. 3. & Sa. 4.09., 17 – 23 Uhr
Open Air Kino: „Heimspiel“ und „Parkour“
In Kooperation mit dem Cinema Quadrat
.....
Fr. 10.09.2010, 19.30 Uhr
Schogettes und Multi Relax Foundation
.....
So. 19.09.2010, 15.30 Uhr
Klezmer Kinderkonzert
.....
Fr. 24.09.2010, 19.30 Uhr
„Jam im Busch“
.....

Netzwerkarbeit der Zukunft?

Perspektive des Quartiermanagements unklar

In welchen Stadtteilen und wie lange soll künftig ein Quartiermanagement arbeiten, was ist Aufgabe der Stadt und was sollten besser die freien Träger tun, die derzeit vier von fünf Quartiermanagements in Mannheim betreiben? Zu dieser Fragestellung arbeitet derzeit eine Projektgruppe innerhalb der Stadt, um den Gemeinderat zur Jahresmitte einen Vorschlag zu machen, wie die Netzwerkarbeit der Zukunft und die Kultur der Teilhabe aussehen soll.

Dass die Arbeit des Quartiermanagement Jungbusch zum Jahresende – wenn der bestehende Vertrag zwischen dem Gemeinschaftszentrum und der Stadt endet – kaum getan sein dürfte, zeigte sich auf der letzten Sitzung des Koordinierungskreis Jungbusch auf unmittelbare Wei-

se. Zwar erzielte man schnell Übereinstimmung, dass Integration und Bildungsgerechtigkeit, der soziale Zusammenhalt und eine umfassende Beteiligungskultur auch in den nächsten Jahren die wichtigen Schwerpunktthemen bilden, doch den Anwesenden drückte der Schuh bei konkreten und aktuellen Fragestellungen des Zusammenlebens. Manches, was in vielen Jahren mühsam errichtet wurde, schien den Anwesenden sogar bedroht.

„Der Politik müsse noch viel stärker vermittelt werden, wie zerbrechlich die Verhältnisse vor Ort sind und welche Graswurzelarbeit zu leisten ist, damit die weitreichenden Ziele der Quartiersentwicklung erreicht werden“, so der Tenor in der Runde. ■ MS

„Ab uff die Werftstrooß“

Einladung zur Planungswerkstatt am 23. Juli

Das Freizeitgelände in der Werftstraße soll umgestaltet werden und die Bewohnerinnen und Bewohner sind bei den Planungen mit dabei! Zusammen mit dem Quartiermanagement Jungbusch lädt die Stadt Mannheim mit Unterstützung durch das Landschaftsarchitekturbüro Schelhorn alle Interessierten im Jungbusch zu einer Planungswerkstatt ein. Auf Kinder, Jugendliche, Mütter, Väter, Stadtteilakteure und Planungsinteressierte aus dem Stadtteil warten keine trockenen Diskussionsrunden, vielmehr werden lebendige Methoden eingesetzt, damit die Ideenvielfalt und das kreative Denken zum Zuge kommen. Da das Freizeitgelände ein wichtiger Treffpunkt von jung und alt und Menschen verschiedener Ethnien ist, steht der gemeinsame Dialog und Austausch über die Nutzungen und die künftige Gestaltung und im Vordergrund.

Ihre Meinung und Mitwirkung ist uns sehr wichtig. Deshalb: Kommen Sie zur Planungswerkstatt! Diese findet am 23. Juli von 14 bis ca. 19 Uhr in der Jungbuschhalle plus X an der Werftstraße statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich! ■ MS

Vorstoß gegen den Dreck

Bezirksbeirat fordert mehr Sauberkeit

Ein Bild, das sich derzeit an vielen Stellen des Stadtteils bietet: da türmen sich Plastiktüten zu Müllbergen am Straßenrand, in Hinterhöfen quellen die Müllcontainer über und gelbe Säcke werden schon tagelang vor den Abholterminen auf die Straße gestellt. Bei den inzwischen auf Abruf bestellten Sperrmüllsammungen wird jede Form vom Müll aufgehäuft und Spielplätze sowie Freiflächen sind von Unrat übersät. In der Tat – der Jungbusch hat ein Müllproblem!

Dies nahm der Bezirksbeirat zum Anlass, die Verwaltung aufzufordern, der Verschmutzung und den Verwahrlosungstendenzen des öffentlichen und privaten Raums im Jungbusch und in der westlichen Unterstadt entgegenzuwirken. Insbesondere die Maßnahmen zur Reinigung der öffentlichen Flächen sollen intensiviert und die Grundstückseigentümer, wenn es sein muss mit Mitteln des Ordnungsrechts, zur geordneten Müllentsorgung und Gehwegreinigung angehalten werden. Gefordert wird auch eine erhöhte Präsenz von Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst.

Auf Initiative des Quartiermanagements unternahmen Mitarbeiter der Stadtverwaltung inzwischen einen Rundgang durchs Viertel. Bewohner des Stadtteils erläuterten die Problematik an den besonders prekären Zonen. Besonders viel Hausmüll wird in der Böckstraße in Tüten auf die Straße gestellt. Die Abfall-

wirtschaft wird überprüfen, ob in den Anwesen genügend große Müllcontainer in den stark belegten Häusern bereitgestellt werden. Entstehende Müllansammlungen sollen umgehend entfernt werden, damit Müll nicht weiteren Müll anzieht. An der Dalbergstraße will sich der Fachbereich Straßenbetrieb um die mit herausgewühlter Erde verdreckten Flächen der neu gestalteten Geh- und Radwege kümmern. Der Kommunale Ordnungsdienst verspricht, in den Abendstunden dem Spielplatz und der Piazza an der Beilstraße öfters einen Besuch abzustatten. Problemstellungen auf dem Freizeitgelände Werftstraße will das Quartiermanagement im Rahmen der anstehenden Planungsgespräche zur Umgestaltung des Geländes bearbeiten. Außerdem will dieses die neu zugewanderten Jungbuschbewohner mit den Regeln der Müllentsorgung vertraut machen. Eine wirkliche Verbesserung der Situation wird sich jedoch nur dann einstellen, wenn öffentliches und privates Engagement ineinander greifen. Wenn jeder vor seiner Haustüre kehrt, ist der Jungbusch am schnellsten und wirksamsten sauber.

Bei der Beseitigung von Abfall helfen folgende Telefonnummern der Stadtverwaltung weiter: Probleme rund um den Sperrmüll: 293 7000 Probleme mit Abfall auf der Straße 293 4002 Probleme mit Dreck u.a. auf öffentlichen Plätzen 293 4003. ■ MS

Sportangebote im Jungbusch

FUSSBALL

ab 10 Jahren, Jungen

Mi 17.00–18.30 Uhr (Turnhalle Werftstr.)
Jugendini Jungbusch
Leiter: Norman Achenbach, Tel. 0621/ 14948

VOLLEYBALL

ab 8–12 Jahren; nur Mädchen

Fr 16.30–18.00 Uhr (Turnhalle, Werftstr.)
Trainerin: Gamze Ugur
Int. Mädchentreff, Tel. 0621/13825

GYMNASTIK

nur Frauen

Mo 10.30–11.30 Uhr (Turnhalle Werftstr.)
Do 10.30–11.30 Uhr (Turnhalle Werftstr.)
Leiterin: Hicran Sivri
Bewohnerverein, Tel.: 0621/ 13146

CHEERLEADING

Jungen und Mädchen ab 15 Jahre

Mo 19.00–21.00 Uhr (Gymnastikraum, Turnhalle Werftstr.)
Do 18.00–19.30 Uhr (Turnhalle Werftstr.)
Leitung: Simone Wolf, DJK Mannheim
Käfertal-Waldhof
Anmeld. unter www.rhythmcheer.de

BALLETT FÜR MÄDCHEN

für Mädchen von 6 bis 10 Jahren

Gruppe 1: Fr 15.00–16.00 Uhr und Gruppe 2:
Fr 16.00–17.00 Uhr (Turnhalle Werftstr.)
Anmeldung im Bewohnerverein, Anne Kress:
Tel. 13146, Leitung: Elena Perelmann

FREIZEITSPORT

für ältere Jugendliche
& junge Erwachsene

Fr 20.00–22.00 Uhr
(Turnhalle plus X, Werftstr.)
Anmeldung bei Mahmut Kaya, Tel. 8033080
DJK Jungbusch / Fatih Moschee

FUSSBALL

ab 14 Jahren, Jungen

Di 16.30–18.00 Uhr (Sportplatz Schnickenloch)
Do 16.30–18.00 Uhr (Sportplatz Schnickenloch)
Leiter: Norman Achenbach
DJK Jungbusch, Tel.: 0621/ 14948

VOLLEYBALL

ab 13–25 Jahren; nur Mädchen

Fr 18.00–19.30 Uhr (Turnhalle, Werftstr.)
Trainerin: Nina Kunze
Internationaler Mädchentreff, Tel. 0621/ 13825

TAEKWONDO

ab 6 Jahre; Jungen u. Mädchen

Mo 18.00 – 20.00 Uhr (Turnhalle, Werftstr.)
Di 18.00 – 20.00 Uhr (Turnhalle, Werftstr.)
Leiter: Erol Mustafa, Tel. 0171-7936529
DITIB/Taekwando Erol

TISCHTENNIS

ab 10 Jahren

Jungen u. Mädchen
Mo 16.30–18.00 Uhr (Turnhalle, Werftstr.)
Fr 17.30–19.30 Uhr (Turnhalle, Werftstr.)
Leiter: Norman Achenbach
DJK Jungbusch, Tel. 0621/ 14948

HIP-HOP FÜR MÄDCHEN

von 8 bis 12 Jahren

Di 16.00–18.00 Uhr (Turnhalle Werftstr.)
Anmeldung im Internat. Mädchentreff: Tel.
13825
Leitung: Gamze Ugur

OFFENE FREIZEITGRUPPE 20PLUS

für sportinteressierte Frauen und Männer
Volleyball, Tischtennis und mehr

Mi 19.30–21.00 Uhr (ab 14.07.2010)
DJK Jungbusch
Kontakt: Michael Scheuermann, Tel. 0621 /
14948 oder Nazan Kapan, Tel. 0621/ 13825

Was fehlt? Ideen für weitere Angebote sind willkommen! Die DJK Jungbusch sucht außerdem eine Trainerin für die Volleyballmannschaft und einen Trainer für die B-Jugend-Fußballmannschaft.

Melden bei Michael Scheuermann (Tel. 14948 oder djk@jungbuschzentrum.de) und Nazan Kapan (Tel. 13825)

Fortsetzung von Seite 1 „Es braucht eine dauerhafte Plattform ...“

Kurpfälzische und andere Sprachelemente in die Texte einfließen.

BT: Was wäre, wenn der Jungbusch von heute auf morgen populär wäre – ein tolles Viertel, sozial sehr angesehen?

EB: Das würde heißen, dass man es tatsächlich in Deutschland schafft, sozial schwächere und kulturell andersartige Gruppen als Teil dieses Landes zu betrachten und nicht als Jemanden, dem man unsere „Leitkultur“ beibringen muss. Es wäre insgesamt sehr positiv, denn viele Menschen im Jungbusch, die sich sozial und kulturell betätigen, haben es verdient, eine Anerkennung zu bekommen für das, was sie hier tun.

BT: Welchen Beitrag können die Erkenntnisse leisten, um das Zusammenleben im Jungbusch zu unterstützen?

EB: Vieles geht in eine richtige Richtung, doch es braucht noch mehr Engagement. Noch mehr Bewohner sollten sich als Experten für ihren Stadtteil und ihre Kultur begreifen und damit in einen Austausch mit anderen Bewohnern treten. Es gibt vor Ort sehr unterschiedliche Lebensstile, die eine Person erleben kann, wenn sie auf Andere zugeht.

BT: Welche konkreten Empfehlungen haben Sie an die Stadt Mannheim?

EB: Die Stadt hat sich über einen gewissen Zeitraum intensiv mit dem Jungbusch befasst. Das war sehr wichtig. Jetzt habe ich den Eindruck, dass der Jungbusch in den Hintergrund rückt.

Man sollte nach der Nachhaltigkeit schauen. Man kann nicht einfach nur irgendwas bauen. Man muss auch sehen, wer das nutzt, und ob es den Zweck erfüllt, den es erfüllen soll. Außerdem ist es nachteilig, dass viele soziale Projekte oftmals auf einen kurzen Zeitrahmen ausgelegt sind. Gerade die langfristigen Beziehungen in sozialen Einrichtungen sind den Akteuren im Jungbusch von großer Wichtigkeit. Die Leute brauchen ein kontinuierliches Angebot. Die Verortung im Jungbusch ist massiv abhängig von den Netzwerken, welche die Menschen hier knüpfen. Es braucht eine dauerhafte Plattform, um sich kennenzulernen.

BT: Jungbusch 2020, was ist anders als heute?

EB: Der Jungbusch ist dann einerseits reicher, weil sich in 10 Jahren viel tun wird und die Perspektiven für Jugendliche hoffentlich anders und weniger davon geprägt sind, dass sie im Jungbusch aufgewachsen oder sozial schwach sind. Aber der Jungbusch wird auch etwas verlieren, denn gerade die alteingesessene Bevölkerung hat einen unglaublichen Schatz an Erinnerungen, die einen Jungbusch wach halten, wie wir ihn gar nicht mehr kennen.

Das Interview mit Esther Baumgärtner (EB) führte Bettina Franzke (BT) für die Buschtrommel.

Literatur: Esther Baumgärtner: „Lokalität und kulturelle Heterogenität. Selbstverortung und Identität in der multi-ethnischen Stadt“, transcript-Verlag Bielefeld (27,80 Euro).

Anzeigen



**BOSCH
Service**



Courtin

Car Service | Truck Service | Diesel Service

- KFZ Wartung + Reparatur
- Inspektion
- Stoßdämpfer, Kupplung
- Bremsen, Auspuff
- Elektrik, Elektronik
- Benzin-/ Diesel-einspritzung
- TÜV/AU

- Mobile Kommunikation
- Auto-Hifi, Handy
- Handy-Technik Service Center
- Navigationssysteme
- Verkehrstelematik
- Klimaanlage
- Standheizungen

- Rußpartikelfilter
- Kaltlaufregler
- Hydraulik
- PKW + LKW Ersatzteile
- Autozubehör
- Garagentorantriebe
- Sicherheit + Komfort im Haus

Courtin Bosch Service
Hafenstraße 90
68159 Mannheim

Telefon (0621) 33 65 11-0
Telefax (0621) 2 88 88

e-mail: info@courtin.de
www.courtin.de

Meisterbetrieb

Kolf Schreckenberger GmbH seit 1991

Klempnerei & Dachdeckerei

Kolf Schreckenberger
Geschäftsführer/Inhaber

flensburger Ring 20
68305 Mannheim

Tel.: 0621/10 30 20
Mobil: 0179/7390966

E-Mail: KolfSchreckenberger@online.de



Stadt kauft Teil der Kauffmannmühle Investor Suhl will Entwicklungspläne vorantreiben



Das ehemalige „Yaman-Gebäude“ hat die Stadt Mannheim erworben. Dort sollen künftig kleine Läden, Gastronomie und Kreativwirtschaft einziehen.

Nach jahrelangen Stillstand bewegt sich etwas im historischen Mühlengebäude am Verbindungskanal. Investor Reinhard Suhl, der die aus dem Jahr 1882 stammende Kauffmannmühle bereits Ende 1994 erwarb, hat 800 Quadratmeter des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes an die Stadt Mannheim verkauft. Dabei handelt es sich um das zweigeschossige Gebäude an der Hafenstraße südlich des Freigeländes, das zuletzt vom türkischen Exportunternehmer Yaman genutzt wurde. Es läuft eine Machbarkeitsstudie, um auch Fragen des Denkmalschutzes, der Aufstockung des Objektes sowie der Parkmöglichkeiten erörtern zu können. Die Stadt plant auf ihrem Grundstück, wie der

Mannheimer Morgen berichtete, kleine Läden, eine Gastronomie im Erdgeschoss und eventuell die lange geforderte kommunale Galerie anzusiedeln. Außerdem soll dort ein weiteres Existenzgründerzentrum für die Kreativwirtschaft entstehen.

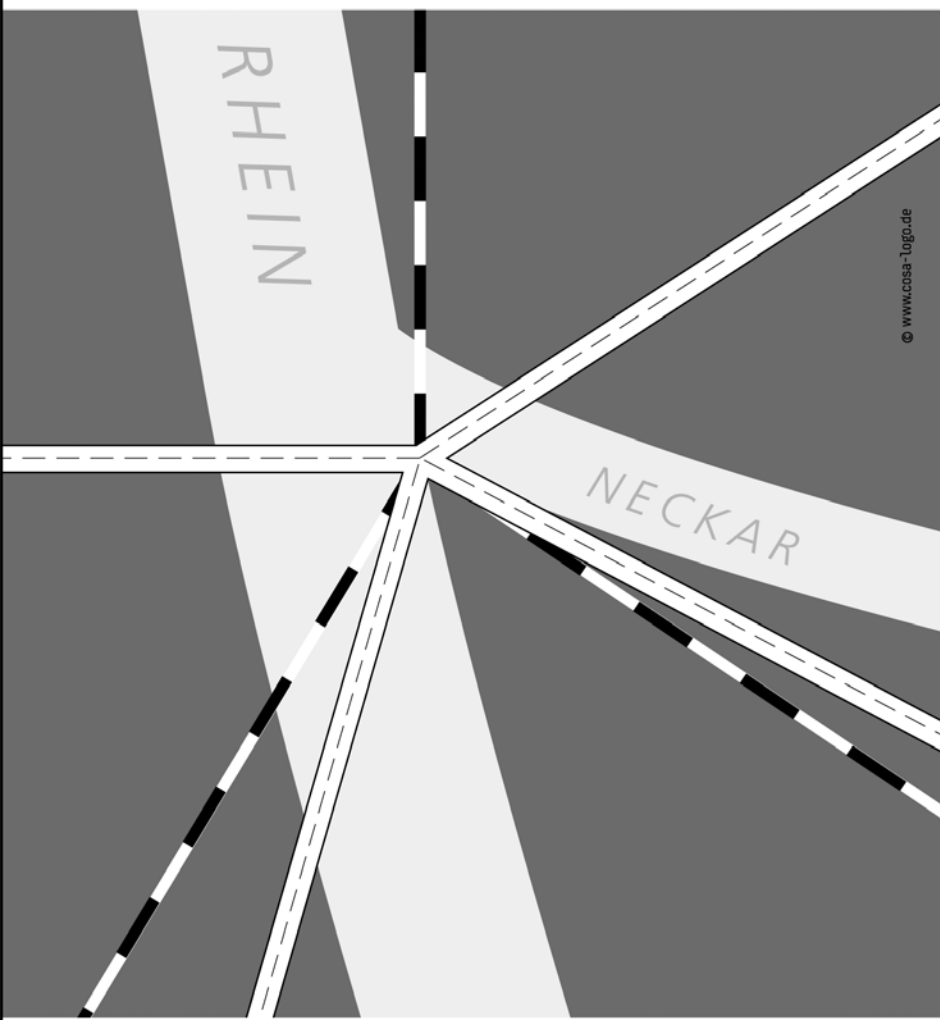
Da Reinhard Suhl gleichzeitig seine Pläne für die Entwicklung der übrigen Gebäude der Großmühle vorantreiben will, besteht wieder Hoffnung, dass die schon zum Stadtjubiläum 2007 geplanten Sanierungen unter dem Motto „Wohnen und Arbeiten am Wasser“, die auch das Wohnen in sogenannten Lofts vorsahen,

nun doch realisiert werden. Für den Jungbusch wäre es ein sehr wichtiger Impuls, wenn in den alten Getreidespeicher, in die als Jungbusch-Arena bekannt gewordenen Halle am „Kanal“ sowie in das eigentliche Mühlengebäude auf der Quartiersseite neues Leben einzöge. Eine Bauvoranfrage wurde jedenfalls eingereicht und inzwischen positiv beschieden.

Aufgrund der Bedeutung der Sanierung dieser Immobilie ist es nun wichtig, die Bewohnerschaft umfassend über die weitere Entwicklung zu informieren. Das Quartiermanagement schlägt dazu eine Erörterung im Rahmen des Koordinierungskreis Jungbusch am 13.10.2010 (Beginn 19 Uhr) vor. ■ MS

Anzeigen

HAFEN MANNHEIM
im Zentrum Europas



RHEIN

NECKAR

Infos und Immobilien: Tel. 0621/292-2991
www.hafen-mannheim.de

HGM

Lärm vor Kneipen Ein Vermittlungsversuch

Kneipen und Cafés sind in vielen Ländern der Welt das eigentliche Wohnzimmer in den Stadtvierteln. Insbesondere in warmen Ländern sind auch die Plätze vor den Einrichtungen gleichzeitig soziale Treffpunkte, Gesprächsorte und Stadtlebensmittelpunkte und machen Lebensqualität aus.

Auch in Deutschland bildet sich dies inzwischen mehr und mehr aus. Menschen aus südlichen Ländern bringen dieses Lebensgefühl des Sommers mit. Eine Gesellschaft mit hohem Singleanteil kann dies gut gebrauchen. Cafés und Gaststätten füllen ein Viertel im wahrsten Sinne des Wortes mit Leben.

Natürlich geht dies nicht konfliktfrei ab. Weder hilft es allerdings, Anwohnern mangelnde Toleranz vorzuwerfen noch den Wirten Rücksichtslosigkeit zu unterstellen. Ich möchte daher gerne um Verständnis werben. Eine Kneipe oder ein Café zu betreiben ist nicht gerade ein Kinderspiel. Es gilt einen Riesenberg von Vorschriften zu beachten und viele Hürden zu überwinden. Wenn man, wie viele es im Jungbusch tun, auch noch direkte Beiträge zur Stadtkultur liefert, wird es nicht einfacher.

Derzeit darf man in Baden-Württemberg bis drei Uhr und in den Nächten auf Samstag und Sonntag bis fünf Uhr öffnen. Die Außenbewirtung muss lange vor Mitternacht beendet werden. Rauchverbote und warme Nächte treiben auch nach der erlaubten Außenbewirtung die Gäste vor die Kneipen und Cafés. Das verursacht meist mehr Lärm als in der Regel aus den Gasträumen dringt. Trotz Aufforderung sind dabei die Ansammlungen nicht immer einfach aufzulösen. Selbst wenn die Tür hinter den Gästen verschlossen wird, geht das Reden und Zusammenstehen draußen manchmal weiter. Was eigentlich eine schöne Sache ist, kann nachts zwischen Mitternacht und Wecker ganz schön nervig werden.

Seien Sie als Anwohner aber versichert: Die Betreiber organisieren diese „Versammlungen“ nicht und möchten auch mit Ihnen, den Anwohnern, friedlich zusammenleben und Sie als Gäste gewinnen. Es steht nicht immer in ihrer Macht, die Ruhe herzustellen. Wir arbeiten daran, den Außenlärm einzuschränken und unseren Gästen die Rücksichtnahme auf die Anwohnerschaft zu vermitteln. Der Unmut über diesen Lärm sollte bitte nicht so weit führen, dass die Existenzen gefährdet werden. Der Jungbusch und die Cafés und Kneipen gehören zusammen wie Pech und Schwefel.

Gerhard Fontagnier, Betreiber des Kulturcafés cafka

Aktion „Putz Deine Stadt raus!“ Junge Künstler befreien die Teufelsbrücke vom Müll



Sammelten zehn Säcke Müll am „Kanal“: Kinder von der Kunstschule HOFatelier.

Jedes Jahr ruft die Stadt Mannheim ihre Bürgerinnen und Bürger auf, an der Aktion „Putz Deine Stadt raus!“ teilzunehmen. Aus dem Jungbusch waren die Kinder vom HOFatelier – einer kleinen Kunstschule im Jungbusch – mit dabei. Putz-Ziel war das Gebiet rund um die Teufelsbrücke. Zwei Tage lang haben Kinder zwischen 5 und 12 Jahren zehn Säcke Müll – und zwar vom Menschen produzierten Abfall – gesammelt. Bei den ganz kleinen haben die Eltern mitgeholfen, Unrat aus dem Wasser „herauszufischen“ und die schweren Säcke an das Ufer

zu tragen. Am Ende haben einige Kinder wohl verdiente Preise gewonnen, wie z. B. die 9-jährige Lena Stojšic, die sich über einen Gutschein im Wert von 50 Euro freuen durfte.

Die Aktion hat eine lange Tradition im Jungbusch. Das erste Mal haben die Künstler vor acht Jahren parallel zur Freilichtmalerei „Plein Air“ die Ufer des Verbindungskanals vom Müll befreit und aus diesem „Gut“ Kunstobjekte geschaffen, welche bei der Ausstellung „Verbindungskanal“ gezeigt wurden. Einige der von der Künstlerin Elke Weitenkopf entworfenen Schmuckstücke wurden verkauft. Von Alexander Bergmann gesammelte Flaschen wurden bei dem Nachtwandel und anderen Anlässen als Installationsgegenstände ausgestellt.

Vieles, was die Kinder am Verbindungskanal fanden, ist weiter verwendet worden. So wurde der Sockel im Hof Jungbuschstraße 22 zum Teil mit Muscheln, Steinen und Fliesenscherben geschmückt, und weitere Schätze sind an der Wand im Hof des Gemeinschaftszentrum Jungbusch zu bestaunen. Für diese Aktionen hat das Hofatelier im Jahre 2008 den Umweltpreis der 1. Kategorie der Stadt Mannheim erhalten: Eine tolle und motivierende Anerkennung für die kreativen und umweltbewussten Kinder!

Die jungen Künstler wünschen sich, dass einige Jungbuschbewohner lernen, Mülltonnen zu benutzen, und dabei den Müll trennen. Es gibt also weiterhin viel zu tun, und es ist davon auszugehen, dass die Müllsammelaktion auch im nächsten Jahr nicht überflüssig wird.

■ AB/BF

Kurz belichtet

Hafenmeister Wilhelm Müßig wird verabschiedet

Über dreißig Jahre hat Erster Haupthafenmeister Wilhelm Müßig die Mannheimer Häfen betreut. Nun endete zum 1. April 2010 seine Dienstzeit bei der Hafengesellschaft Mannheim. Vor dreißig Jahren wechselte Wilhelm Müßig, der aus einer alten Binnenschifferfamilie stammt, vom Wasser aufs Land: Er verkaufte sein MS Eberbach, das er vom Vater übernommen hatte, um in den Dienst des Mannheimer Hafenamts zu treten. Im täglichen Umgang mit Binnenschiffern, Hafenanliegern und den Kollegen von der Wasserschutzpolizei halfen Wilhelm Müßig seine Erfahrungen als langjähriger Binnenschiffer und Partikulier und übernahm 2003 die Leitung der Hafenmeisterei.

Hafendirektor Roland Hörner würdigte bei der Verabschiedung das außerordentliche Engagement Müßigs und wünschte dem umtriebigen Hobbysegler und Freizeitkapitän alles Gute und allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. Wilhelm Müßigs Nachfolgerin Regina Güntert freut sich auf ihre neue Aufgabe und ist dank ihrer Erfahrung aus der Binnenschiffahrt auf diese neue Tätigkeit sehr gut vorbereitet.

Zurzeit arbeiten in der Mannheimer Hafenmeisterei insgesamt sechs Mitarbeiter. Mit seiner besonderen Leidenschaft für die Mannheimer Häfen und die Binnenschiffahrt hat Müßig im Laufe der Jahre vielen Menschen, sei es bei offiziellen Anlässen oder bei Hafenfürungen, einen Einblick in die Welt des Mannheimer Hafens gegeben. Auch die Jungbuschbevölkerung hatte schon des öfteren Gelegenheit, bei einer Fahrt auf dem MS Oberrhein den Hafen von der Wasserseite aus zu betrachten. ■ HGM/MS

MVV unterstützt die Umgestaltung des Schulgartens

Der Schulgarten der Jungbuschschule kann dank der finanziellen Unterstützung durch den MVV-Sponsoringfonds bereits in diesem Schuljahr in einen naturnahen Garten umgestaltet werden. Geplant ist die Anlage verschiedener Natur-Erlebnis-Räume, welche den Kindern unmittelbare Naturerlebnisse ermöglichen. Heimische Tiere und Pflanzen können beispielsweise auf einer Schmetterlingswiese und an einem Insektenhotel beobachtet werden. In der Matsch- und Baugrube sammeln die Kinder Erfahrungen mit Erde und Wasser und im Erlebnissbereich „Kinderbeete“ setzen sie eigene gärtnerische Ideen um. Die Idee zur Umgestaltung des Gartens ergab sich aus der erfolgreichen Kooperation über das Förderprojekt „Soziale Stadt“ zwischen der Jungbuschschule und dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch, die seit 2006 gemeinsam die Garten-AG gestalten. Die Schul- und Garten AG wird von Katrin Nайдowski und Albert Huber geleitet.

Pater Martin feierte 65ten Geburtstag

Ein besonderer Freudentag galt es am 23. März in der Seelsorgeeinheit Mannheim-City zu feiern, zu der auch die Liebfrauenkirche am Luisenring gehört. Dessen Leiter, Jesuitenpater Hans-Joachim Martin, durfte an diesem Tag seinen 65. Geburtstag feiern. Die Gemeinde sagte mit einem Gottesdienst „Danke für sein visionäres, kreatives, am Puls der Zeit engagiertes und mitbewegendes Arbeiten als Seelsorger, Bauherr, Chef und einfach als Mensch“. Dem kann sich die BUSCHTROMMEL nur anschließen. ■ MS

+++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++

Juli 2010

Kunst & Kultur

Café Buschgalerie, Dalbergstraße 24

■ **Sa. 3.07.**, 18.00 Uhr, Vernissage „Mitten im Busch“, Ausstellung von Künstlern des Hofateliers, Ausstellungsdauer vom 3.07. bis 14.08.

■ **Fr. 16.07.**, 20.00 Uhr, Slaughterhouse Bluescats, Jamsession, Original Jungbuschblues hea!

cafe&kneipe cafga Jungbuschstraße 18
www.cafga.de

■ **Mi. 14.7.**, cafga.blues, die zweite, 20 Uhr, Eintritt frei. Für den zweiten Abend der Reihe cafga.blues hat der Mannheimer Gitarrist und Sänger Jörg Teichert den Percussionisten Peter Hinz eingeladen. Bei cafga.blues kommt man in den Genuss von rauhem und ehrlichen Blues mit viel Seele.

■ **Sa. 17.7.**, cümbüs im jungbusch: orientalische nacht, 20 – 3 Uhr, Eintritt frei. Die Orientalische Musikakademie Mannheim (OMM) und das Kulturcafé cafga. unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Kurz laden zu „Cümbüs im Jungbusch“, der ersten orientalischen Sommernacht, in die Jungbuschstraße 18 ein. In Café und Akademie, vor allem aber im neu gestalteten Innenhof, bieten die OMM-Mitglieder mit Oriental-Worldjazz, Indischem Tanz und Feuerjonglage ein vielseitiges Kulturprogramm. Als Gastmusiker sind Annette Maye und Gürkan Balkan geladen, bekannt durch das deutsch-türkische Trio FisFüz. Aus Mannheim kommen die Crossover-Band Alyuvar und der DJ Kayed Sagalla vom Addictz-Netzwerk. Frauen aus dem Stadtteil tischen ein orientalisches Buffet auf, das cafga. ergänzt mit eigens kreierten Gerichten und Getränken.

Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
16.09.2010

Die nächste Buschtrommel
erscheint Mitte Oktober 2010.

e-motion.music Hafenstr. 49
www.e-motion.cd/go/

■ **Mi. 14.07.**, 20.00, e-motion.music.biz.meeting im Meetingraum (4.OG), Musikpark. **Thema: Warum DSDS?** Macht Dieter Bohlen alles richtig
Kosten: keine (Herr Mudrow sponsort Getränke und Knabbereien)

Freizeitgelände Werftstraße

■ **Sa. 10.07.**, Stadtteilstadt im Jungbusch mit Musikern aus dem Jungbusch und der Region, darunter Alyuvar, Blueshotel, der Shantychor Neckarmöven, Lay-Lay und die Slaughterhouse Bluescats.

HOFatelier, Jungbuschstraße 17
www.hofatelier17.de

■ **Fr. – Sa. 23. – 25. Juli** ist das Hofatelier mit einer Reihe von kreativen Aktionen für Kinder und Erwachsenen bei KultTour Neckarstadt-West dabei.

Helen Heberer MdL

■ **Mo. 19.07.**, 17 Uhr, „Hinter den Kulissen“ mit im Romnokher – Kulturhaus der Sinti und Roma (B 7, 16)

Orientalische Musikakademie Mannheim e.V.
Jungbuschstraße 18
www.orientalismusikakademie.de

■ **Sa. 10.07.**, Stadtteilstadt im Jungbusch: Bühnenbeiträge, Infostand und Aktionsstände

Regelmäßige Termine

BEWOHNERVEREIN JUNGBUSCH, JUNGBUSCHSTRASSE 19

Allgemeine Öffnungszeiten des Vereins ■ **Mo./Do.** 8.30–17.30 Uhr ■ **Mi./Fr.** 8.30–12.00 Uhr
Sozialberatung und Wohnungsbörse Jungbusch von Anne Kress ■ **Do.** 14–16 Uhr und nach Vereinbarung unter Telefon Nr. 0621/13146

Boule-Spielen auf dem Quartiersplatz in der Hafenstr. 15

■ Jeden Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr. Spiele können im Bewohnerverein gegen Pfand ausgeliehen werden

INTERNATIONALER FRAUENTREFF JUNGBUSCH, JUNGBUSCHSTRASSE 19

Frauenfrühstück im Bewohnerverein Jungbusch ■ **24. September / 22. Oktober / 19. November / 17. Dezember**, jeweils freitags von 10.00 – 12.00 Uhr

HAFENKIRCHE, KIRCHENSTRASSE 15

■ Holländische Gemeinde feiert ihren Gottesdienst in der Hafenkirche jeden Sonntag um 11.00 Uhr

■ Das Büro ist mittwochs und donnerstags von 10.00 – 13.00 Uhr besetzt.

HOFATELIER, JUNGBUSCHSTRASSE 17, www.hofatelier17.de

■ ab 22.09. beginnen weitere **Mal- und Zeichenkurse für Kinder ab 6 bis 14 Jahren**. Für alle, die vom Beruf des Architekten, Designers oder technischen Zeichners träumen oder einfach Spaß am Malen und Zeichnen haben. Infos unter: www.hofatelier17.de

zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72, www.zeitraumexit.de

■ **An jedem letzten Do. im Monat**, 20 Uhr, **Flimmerkiste – VJ-Stammtisch**. Zusammen mit dem Verein für visuelle Kunst und Jetztkultur gibt's VJ-ing, Mapping, Screening und mehr in der Kaprow-Bar bei zeitraumexit. Eintritt frei. ■ **An jedem letzten Fr. im Monat**, 22 Uhr, **Freibad – offen für alles. Eine Party? Eine Ausstellung? Ein Film? Oder ganz etwas anderes?** Im Freibad wird todesmutig vom Beckenrand der Kunstproduktion ins ungeheizte Wasser gesprungen. Eintritt frei.

■ **Sa. 24.07.**, 10.00–15.00 Uhr, **Indischer Tanz.**

Tagesworkshop für Einsteiger mit Shany Mathew. Grundlagen des klassisch indischen Tanzes, 'Bharata Natyam'. Die Kurse eignen sich für alle Altersgruppen. Teilnahmegebühr pro Workshop: 40 EUR, ermäßigt für Schüler und Studenten: 30 EUR

Popakademie Baden-Württemberg, Hafenstr. 33
www.Popakademie.de

■ **Do. 8.07.**, **Open House mit Udo Lindenberg**, Talk im Raum 001 in der Popakademie Baden-Württemberg, 19 Uhr, Eintritt frei

■ **Fr. 16.07.**, **Abschlusskonzert Sommersemester 2010 und Verleihung des ClubAward**. Mit diversen Bands und Liveprojekten aus der Popakademie Baden-Württemberg im Mannheimer Capitol, ab 20 Uhr, Eintritt 5 Euro

■ **Fr. 23.07.**, **Abschlusskonzert des Popakademie-Integrationsprojekts InPop** mit Bands aus den Mannheimer Projektschulen und Bands aus der Popakademie in der Popakademie Baden-Württemberg, Einlass ab 18 Uhr, Beginn 19 Uhr, Eintritt frei

■ **30.07. – 7.08.**, **International Summer Camp**

Quartiersplatz Jungbusch

■ **Fr. 16.07.**, 19.30 Uhr, **Musikfest Wild, Wild East mit Nevi Yak und Helmut Roos**. Auf die Besucherinnen und Besucher wartet Balkan-Folk, Gypsy Grooves, Stücke deren Wurzeln in der türkischen ebenso wie in der Roma-Musik liegen

zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72
www.zeitraumexit.de

■ **Fr.-Sa., 16./17.07.**, 19 Uhr, „frisch eingetroffen“ **Plattform für junge Darstellende Kunst**. Einmal im Jahr zeigen junge Künstler Tanz, Theater und Performancekunst. In den acht Produktionen geht es diesmal um Körper und Kindheit, alte Sagen und heutige Politik, Imagination und eigene Gedanken, Menschenmonster und die Zeit. 13,- Euro / erm. 6,50

Religion

Hafenkirche, Kirchenstraße 15

■ **So. 04.07.**, 9.30 Uhr, **Abendmahlsgottesdienst** mit Pfr. Peter Annweiler

■ **So. 11.07.**, 11.00 Uhr, **Familiengottesdienst mit Taufe und den KiTas Hafenkirche, Trinitatis und**

Arche Noah mit Pfrin. Ilka Sobottke

■ **So. 18.07.**, 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Hr. Hans-Georg Sandmann

■ **So. 25.07.**, 9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Pfrin. Evelyn Sandmann

■ **Mi. 14.07.**, **Gesprächskreis „Alt und Jung“**

August 2010

Kunst & Kultur

e-motion.music Hafenstr. 49

www.e-motion.cd/go/

■ **Mi. 11.08.**, 20.00 Uhr, **e-motion.music.biz.meeting** im Meetingraum (4.OG), Musikpark
Kosten: keine (Herr Mudrow sponsort Getränke und Knabbereien)

Orientalische Musikakademie Mannheim e.V.,
Jungbuschstraße 18

■ **Sa. 7.08.**, 10.00 – 15.00 Uhr, **Tagesworkshop für Einsteiger mit Shany Mathew. Grundlagen des klassisch indischen Tanzes 'Bharata Natyam**.

Die Kurse eignen sich für alle Altersgruppen. Teilnahmegebühr pro Workshop: 40 EUR, ermäßigt für Schüler und Studenten: 30 EUR

Popakademie Baden-Württemberg, Hafenstr. 33

■ **Fr. 6.08.**, abends findet das **Abschlusskonzert des Camps** in der Popakademie statt. Eintritt ist frei (näheres dazu auf www.popakademie.de)

Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH

■ **Fr. 27.08. – So., 29.08.**, **Hafenfest** im Fruchtbahnstraße

Religion

Hafenkirche, Kirchenstraße 15

■ **So. 1.08.**, 9.30 Uhr, **Abendmahlsgottesdienst** mit Pfrin. Ilka Sobottke

■ **So. 8.08.**, 9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Pfr. i.R. Dieter Kunzmann

■ **So. 15. & 22.08.**, 9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Pfr. Peter Annweiler

■ **So. 29.08.**, 10.00 Uhr, **Gottesdienst im Mühlauhof zum Hafenfest**

September 2010

Kunst & Kultur

cafe&kneipe cafga, Jungbuschstraße 18

■ **Mi. 8.9.**, **cafga.blues, die dritte**, 20 Uhr, Eintritt frei. Der dritte Abend der Reihe cafga.blues. Der Mannheimer Gitarrist und Sänger Jörg Teichert lädt auch nach der Sommerpause ausgewählte musikalische Gäste ein, um gemeinsam dem mitreißenden Blues eine Seele einzuhauchen. Rechtzeitig kommen, es wird voll!

■ **Sa. 18.9.**, **mitten in der nacht**, ab 21 Uhr, Eintritt frei. Auch im cafga rockt es beim diesjährigen Mitten in der Nacht. Weitere Informationen unter www.cafga.de.

■ **Do. 23.9.**, **Innenhofkonzert mit LebiDerya**, 20 Uhr, Eintritt: 10 Euro. Das Ensemble LebiDerya beschreitet musikalisch einen eigenen Weg, einen Weg zwischen den Kulturen: einen deutsch-türkischen Weg. LebiDerya heißt nicht nur am Rande des Ozeans, sondern bezeichnet auch den Ort, an dem sich Küste und Festland treffen. Sinnlich gesprochen, der Ort des Aufeinandertreffens zweier Lippen, der Kuss. Oder schlicht, der Ort an welchem sich zwei Welten treffen: Dieses Mal im Innenhof der Jungbuschstraße 18. (www.myspace.com/ensemblelebiderya)

Helen Heberer MdL

■ **Mo. 20.09.**, 17 Uhr, „Hinter den Kulissen“ in der **Mannheimer Schlosskirche** (Schloss Mannheim)

zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72

■ **Fr. 10. & 11.09.**, 20 Uhr, **Gnadenlos Zwei – Tanz. Performance Cie 7273**, Angela Schubot & Jared Gradinger, Wilhelm Groener. Eintritt 13,- Euro, erm. 6,50

Religion

Hafenkirche, Kirchenstraße 15

■ **So. 5.09.**, 9.30 Uhr, **Abendmahlsgottesdienst** mit Pfrin. Evelyn Sandmann

■ **So. 12.09.**, 9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Pfr. Peter Annweiler

■ **So. 19.09.**, 9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Pfrin. Ilka Sobottke

■ **So. 26.09.**, 9.30 Uhr, **Gottesdienst** mit Hr. Hans-Georg Sandmann

■ CH

Anzeige



DIGITALE INFORMATIONSSYSTEME GMBH
Kommunikation in neuen Medien

Hafenstraße 68–72
68159 Mannheim
Tel. 0621 33 82 00
info@dig-info.de
www.digi-info.de

Anzeige

FÜR JEDEN DIE GEEIGNETE BÜROMASCHINE ...

Computer ■ Drucker ■ Fax ■ Kopierer ■ Diktiergeräte
Rechenmaschinen ■ Schreibmaschinen ■ etc.



Büro- und Informationstechnik

Seip

Regenbogen 53
68305 Mannheim
Tel. 0621 / 75 32 28
e-mail: info@seip-buerotechnik.de

OLYMPIA
Vertragshändler

Ihr Fachmann für Verkauf, Beratung und Reparatur

Vor-Ort-Service · Internet · Netzwerke · Server · Reparatur · Wartungsverträge · Beratung

PC-SERVICE · PC-NOTDIENST
PC-Service-Telefon | Ihr Ansprechpartner
0800 / 2 112 112
ANRUF KOSTENLOS AUS DEM FESTNETZ

Ob geschäftlich oder privat – wir bieten Ihnen die Rundum-Sorglos-Garantie für Ihre IT-Welt.

PC-FEUERWEHR
Wir löschen Ihr Problem.

PC-Feuerwehr Mannheim; Ihr Ansprechpartner: Stefan Ohliger, www.pc-feuerwehr.de

International besetztes Sommercamp in der Popakademie

Vom 30. Juli bis 7. August 2010 veranstaltet die Popakademie Baden-Württemberg nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr zum zweiten Mal das International Summer Camp. Teilnehmen können rund achtzig Musikerinnen und Musiker aus aller Welt. Die praxisorientierte Woche bietet international vernetzte Bandworkshops und Coachings unter der Anleitung eines hochkarätigen Dozententeams. Musikerinnen und Musiker aus aller Welt, Popakademie-Studierende sowie Studierende der europäischen Partneruniversitäten z. B. aus Schweden, England, Irland, Belgien und den Niederlanden sowie der Partnerinstitutionen in Chicago und Chengdu in China sind zur Teilnahme eingeladen und können sich auf eine Woche voller internationaler Begegnungen an der Popakademie, Musik rund um die Uhr und ein großes Abschlusskonzert mit allen Bands sowie auf gemeinsame Grillabende im hochsommerlichen Hafenumgebung des Mannheimer Szene- und Kreativquartiers Jungbusch freuen. Professionelle Bandproben, musikalische Teamarbeit und die Umsetzung selbst der wildesten kreativen Ideen stehen im Mittelpunkt dieses einwöchigen Intensivkurses mit internationalem Flair. ■ Popakademie

„Alle Freunde fliegen hoch“

Viel Freude bereitete den Erstklässlern der Jungbuschschule ein Besuch im Kinder- und Jugendtheater „Schnawwl“. Auf dem Spielplan stand die Geschichte von Harald, dem Fischkind, Inge, dem Ferkel und dem Vogelkind Fritzi, die auf einem Bauernhof leben, sich aber langweilen, da ihnen die Spielkameraden fehlen. Da kommt ihnen die Idee, es mit einem gemeinsamen Spiel zu versuchen. Mit Hilfe von Inge und Fritzi bewegt sich Harald, der Fisch, an Land, Inge, das Ferkel lernt fliegen und Fritzi darf einmal das Schwimmen ausprobieren. Dies ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Die Geschichte geht auf das Bilderbuch von F.K. Waechter „Wir können noch viel zusammen machen“ zurück, mit dem sich die Kinder bereits im Unterricht beschäftigt hatten.

Ganz aufgeregt erwarteten die Kinder den Beginn des Stücks. Für viele von ihnen war dies der erste Besuch in einem Theater. Konzentriert und gespannt folgten sie dem Spiel der Schauspieler und am Ende gab es viel Applaus von den Kindern. So war denn auch die Rückmeldung der Erstklässler entsprechend positiv: „Toll“ sei es gewesen, so Carmela „und lustig, als Harald, das Fischkind, aus dem Wasser auftauchte“. „Der saß ja in einer Badewanne“, fügte Melik hinzu. Kurzum: es hat allen Kindern viel Spaß bereitet. Unterstützt und begleitet wurde dieser Ausflug von Anne Kreß, Mitarbeiterin im Bewohnerverein Jungbusch.

■ Bewohnerverein Jungbusch

Baustelle Hafenkirche



Bauzäune um die Hafenkirche: Im Herbst sind neue sanierte Gemeinderäume zugänglich.

Den ganzen Sommer über geht's in der Ev. Hafenkirche in der Kirchenstraße rund: Nach langen Planungen werden in dem 1953 errichteten

Kirchenbau die Gemeinderäume im Foyer zeitgemäß erneuert. Wenn alles gut geht, können die Besucher beim Nachtwandel erstmalig die neue Raumgestaltung sehen.

Vorgesehen sind der Einbau von neuen sanitären Anlagen, einer Küche und eines Büros in die bisherige Empfangshalle unter der Empore. In einem zweiten Bauabschnitt soll dann der Kirchenraum flexibler gestaltet werden. Die Gottesdienste können während der Bauarbeiten wie gewohnt sonntags um 9.30 Uhr stattfinden.

Mit der Sanierung zeigt die Evangelische Kirche Mannheim: Wir bleiben präsent und wir mischen mit! – Denn der Jungbusch mit seiner sozialen und religiösen Vielfalt braucht offene Räume und Begegnungsmöglichkeiten. Pfarrer Peter Anweiler und seine Mitarbeiter von der Hafenkirche und der Schifferseelsorge freuen sich jedenfalls darauf, bald bessere räumliche Möglichkeiten für Kindermalgruppe, Seminare, Ausstellungen oder Konzerte zu haben.

■ Peter Anweiler, Hafenkirche

Projektwoche endete mit einer Wühlmaus Wasser, Feuer, Erde und Luft an der Jungbuschschule

An fünf Tagen im April fand die diesjährige Projektwoche in der Jungbuschschule statt. Thema waren die vier Elemente Wasser, Feuer, Erde, Luft. Pünktlich zum Ausstellungstag am 8. Mai konnten die Schlechtwetterpläne wieder weggepackt werden.

Der Präsentationstag begann mit einer herzlichen Begrüßungsrede unserer Schulleiterin Verena Wittmer. Gleich darauf stimmten alle Schülerinnen und Schüler beim Vierelementelied ein, das mit bunten Rhythmusinstrumenten, Boomracker genannt, begleitet wurde. Im Anschluss gab es noch eine Art moderne Inszenierung, die mit Musik, tänzerischen Bewegungen mit Tüchern und großen Plastikfolien die vier Elemente aus einer künstlerischen Perspektive näherbrachte.

Jeweils eine Jahrgangsstufe widmete sich in der Projektwoche einem der vier Elemente und im Vordergrund standen die nun im breiten Angebot durchzuführenden Experimente auf dem Schulhof, sowie zahlreiche Bastelangebote und weitere Aktionen.

In unserer Mensa war wieder ein riesiges Büffet aufgebaut mit Köstlichkeiten aus aller Herren Länder, die von den Eltern unserer Schüler gespendet und angeboten worden.

Premiere hatte auch unser neues von den Erzieherinnen organisiertes Projekt „Wühlmaus“; hier können die Kinder ab jetzt zu regelmäßigen Zeiten Secondhand-Bekleidung, hauptsächlich gut erhaltene Kinderbekleidung, günstig erwerben.

Auch von der AGFJ gab es diesmal einen zum Thema Luft passenden Stand, denn hier konnten die Kinder Grüße und Wünsche mit Heliumballons in die Welt schicken!

Zu den Highlights gehörten sicher auch das offene Feuer mit Stockbrot grillen, die Riesen-seifenblasen, die Schatzsuche in der Sandkiste, die Raketenluftballons. Die Begeisterung der Kinder an ihren eigenen Projekten sollte Anlass sein, immer wieder diese Art des Lernens anzubieten, auch wenn man ein solch großes Präsentationsfest natürlich nicht jeden Monat organisieren kann. ■ Jungbuschschule

AHA! Bildungsberatung im Jungbusch

Im Rahmen des Projektes „Lernen vor Ort“ bietet die Stadt Mannheim und die Mannheimer Abendakademie für alle interessierten Bürger und Bürgerinnen im Jungbusch eine neue Beratungs- und Hilfsmöglichkeit an. Marion Baader ist ausgebildete Bildungsberaterin sowie Diplom-Sozialpädagogin und arbeitet schon seit mehreren Jahren mit Frauen und Männern, die ihre persönliche und berufliche Situation verbessern wollen und dafür geeignete Ziele und Wege suchen. Bei Fragen zu Aus- und Weiterbildung unterstützt sie mit Informationen, Ideen und bei der Planung der nächsten Schritte.

Offene Sprechstunde:

jeden Montag von 10 – 13 Uhr
in der Mannheimer Abendakademie
U 1, 16 - 19 2.Stock, Zimmer 225

Gerne können Sie auch mit Frau Baader direkt Kontakt aufnehmen und einen Termin vereinbaren.

Telefon 0621 1076-210 oder
m.baader@abendakademie-mannheim.de

AHA!-BILDUNGSBERATUNG

- Informationen über Schul- und Ausbildungsabschlüsse sowie zu allgemeiner und beruflicher Weiterbildung.
- Ideen zu Wegen aus der Arbeitslosigkeit oder zum Wiedereinstieg in den Beruf nach der Familienpause.
- Unterstützung bei der Verbesserung von Bewerbungen und Prüfung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Ziele finden indem eigene Stärken erkannt und vorhandene Interessen genutzt werden.
- Planung der nächsten Schritte: Das nehme ich mir vor! Das muss sich ändern! Die helfen mir dabei!

Anzeige

Die größten Irrtümer

Wenn Dir beim Autofahren häufig schlecht wird, iss vorher nichts!

Menschen, denen es nicht nur auf einem schlingenden Schiff, sondern auch schon bei einer ganz normalen Autofahrt regelmäßig schlecht wird, sind wahrlich nicht zu beneiden. Oft erhalten die Betroffenen den Rat, längere Autofahrten am besten mit nüchternem Magen anzutreten, da so der Drang zu erbrechen, erheblich abgemildert werde. Doch das Gegenteil ist der Fall!

Denn ein leerer Magen wird durch die Bewegungsreize, deren unterschiedliche Wahrnehmung durch Körper und Gehirn letztendlich das unangenehme Schwindelgefühl und die damit verbundene Übelkeit auslöst, weit mehr in Mitleidenschaft gezogen als ein mäßig gefüllter Magen. Sicher ist es nicht ratsam, vor einer Fahrt größere Mengen schwer verdaulicher, fettreicher Speisen zu sich zu nehmen. Eine leichte Mahlzeit wirkt den unangenehmen Symptomen jedoch entgegen, anstatt sie zu verstärken und macht damit die gefürchtete Fahrt erträglicher. Auch unterwegs ist es ratsam, immer wieder einmal einen kleinen Happen zu essen, um den Magen in einem mäßigen Füllungsstatus zu halten. Und – wenn die Übelkeit schon eingetreten ist – wirken ein Stück trockenes Weißbrot oder ein Keks oft Wunder. ■ GS

Impressum

Herausgeber Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.

Kontaktadresse Jungbuschstraße 19, 68159 Mannheim, Tel.: 0621/14948, Fax: /104074

E-Mail info@jungbuschzentrum.de

Internet www.jungbuschzentrum.de

V.i.S.d.Pr. Michael Scheuermann

Redaktion Michael Scheuermann (MS), Nadja Encke (NE), Alexander Bergmann (AB), Gudrun Siegelmann (GS), Nadja Scheuermann (NS), Conny Hiegemann (CH), Stefanie Traser (ST), Dr. Bettina Franzke (BF), Kristina Meier (KM)

Fotos, Grafiken Alexander Bergmann, Michael Scheuermann soweit nicht anders angegeben

Layout www.imke-krueger-gestaltung.de

Druck Druckerei Schwörer, Mannheim

Auflage 5.000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Jungbusch Sportticker ++ Jungbusch Sportticker ++ Jungbusch Sportticker ++

Hart gekämpft und stolz verloren!

Am 23. April 2010 war es endlich soweit! Die Mädchen der Mädchentreff-Volleyballgruppe in der DJK Jungbusch hatten ihr erstes Freundschaftsspiel gegen die E-Jugend der DJK Käferthal. Begeistert spielten die elf Mädchen in der Integrierten Gesamtschule Herzogenried gegen den Käferthaler Verein in zwei Sätzen und haben erfolgreich und stolz verloren!

„Ich habe schon viel Erfahrung, da ich schon seit einigen Jahren Volleyball spiele. Meine Mannschaft hat nicht so viel Erfahrung aber trotzdem bin ich auf meine Mädels stolz, weil wir sehr konzentriert und motiviert waren“, berichtet die 15-jährige Meltem.

Kurz bevor das Freundschaftsspiel begann, waren die Mädels aus dem Jungbusch sehr aufgereggt. Die Gruppe, die es erst seit einem Jahr gibt, hatte noch nie gegen eine Mannschaft mit mehr Erfahrung gespielt.

Nach dem Aufwärmen begann das Spiel und

schon im ersten Satz wurde hart gekämpft. Es gab Verletzungen wie Verstauchungen am Finger und Abschürfungen am Knie.

Trotz der Verletzungen haben die Mädels mit Power weiter gespielt. Am Ende waren alle sehr

glücklich über das gute Freundschaftsspiel. Auch die Trainerin Nina Kunze freute sich über das Ergebnis.

„Ich bin sehr stolz. Was die Mädchen in dieser kurzen Zeit geschafft haben, ist Wahnsinn!



Nicht nur, dass sie besser denn je gespielt haben, es war auch deutlich ein gutes Gruppengefühl zu spüren. Ich freue mich richtig auf die zukünftige Entwicklung.“

geschrieben von der Mädchentreff-Volleyballgruppe in der DJK Jungbusch

Übungsleiterin für Volleyball gesucht!

Der Internationale Mädchentreff sucht dringend eine Übungsleiterin für seine Mädchenvolleyballgruppe. Die gesuchte weibliche Person sollte Erfahrung im Volleyball und möglichst auch im Vereinssport haben. Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen wäre wünschenswert. Die Bezahlung erfolgt nach der üblichen Übungsleiterpauschale.

Die Volleyballgruppe findet freitags von 18 bis 19.30 Uhr in der Jungbuschhalle plus X statt. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Internat. Mädchentreff unter Tel 0621/13825 oder per e-mail unter maedchentreff@t-online.de

„Zur Brandvermeidung kann jeder beitragen“

Ein Interview mit Lothar Müller von der Berufsfeuerwehr der Stadt Mannheim

Das Wort Feuer bezeichnet die Flammenbildung bei der Verbrennung unter Abgabe von Wärme und Licht. Ohne das wäre so vieles gar nicht möglich. Leider gibt es auch so genannte Schadfeuer, auch Brand genannt. Diese sind meist unbeabsichtigt und zerstörerisch. Im Jungbusch mussten dies die Bewohner zuletzt am 6. November 2009 erleben, als es in der Jungbuschstraße einen großen Brand gab, bei dem die Feuerwehr kommen musste, um das Feuer zu löschen. Zum Glück wurde dabei niemand lebensgefährlich verletzt.

Was ist also zu tun, wenn es brennt oder wie kann man schon im Vorfeld das Brandrisiko verringern? Dazu interviewte die Buschtrommel Lothar Müller von der Abteilung Vorbeugender Brandschutz. Der Hauptbrandmeister ist bereits seit 32 Jahren bei der Berufsfeuerwehr Mannheim beschäftigt. Während seiner Feuerwehrausbildung war er als Rettungsassistent und Rettungstaucher eingesetzt. Seit einigen Jahren bearbeitet er Bauvorhaben, führt Brandverhütungsschauen durch und überwacht Veranstaltungen und Feuerwerke im Stadtgebiet.

Buschtrommel (BT): Wie schätzen Sie das Brandrisiko im Jungbusch ein?

Lothar Müller (LM): Ein Brandrisiko ist im Jungbusch nie auszuschließen. Im Stadtteil befinden sich überwiegend ältere Wohnhäuser mit alter Bausubstanz. Diese haben stellenweise bis zu fünf Obergeschosse und häufig sind auch Dachgeschosse zu Wohnzwecken ausgebaut. Nicht selten befinden sich im Erdgeschoss der Wohngebäude auch Gaststätten oder Geschäfte. Demzufolge lebt eine große Anzahl an Menschen auf einem relativ engen Raum zusammen. Berücksichtigt man all diese Faktoren, so führt dies dazu, dass Vorkehrungen getroffen werden müssen, um das Brandrisiko zu verringern. Und dazu kann jeder beitragen! Ich empfehle beispielsweise die Installation sogenannter Haushaltsfeuermelder. D.h. wenn



In der Jungbuschstraße brannte es im November 2009 in einer Gaststätte.

es in nächster Nähe brennt, entsteht Rauch. Dieser löst bei den Haushaltsfeuermeldern ein akustisches Signal aus. So werden die Bewohner schon in der Entstehungsphase eines Brandes gewarnt und können sofort reagieren.

BT: Gibt es noch weitere Präventionsmaßnahmen und wenn ja, wie sehen diese aus?

LM: Natürlich weiß jeder, dass er nicht unachtsam mit offenem Feuer umgehen darf. D.h. nicht im Bett rauchen, die Aschereste brandsicher entsorgen und Kerzen niemals unbeaufsichtigt brennen lassen und schon gar nicht auf brennbaren Gegenständen, wie Tischdecken, Blumengestecken etc. Gerade im Haushalt gibt es Dinge, an die man im ersten Moment gar nicht denkt.

Vor defekten oder unsachgemäß installierten

Elektrogeräten möchte ich besonders warnen. Diese sind eine häufige Brandursache. Werden ungewöhnliche Geräusche oder Gerüche an Elektrogeräten wahrgenommen, muss man sofort den Stecker ziehen und das Gerät durch eine Fachkraft überprüfen lassen. Besondere Vorsicht ist bei Speiseölen und Fetten geboten. Diese darf man niemals mit Wasser löschen. Für Gaststätten sind beispielsweise spezielle Feuerlöscher vorgeschrieben, die ausdrücklich zum Löschen von Speiseöl- und Fettbränden geeignet sind.

Besondere Obacht gilt auch dem Umfeld, d.h. Kinder dürfen nicht die Möglichkeit haben, an Streichhölzer oder Feuerzeuge zu gelangen. „Und so mancher Hund oder eine Katze hat durch einen leichten 'Schubser' eine Kerze oder Lampe umgeworfen und ein Feuer entfacht.“

BT: Sie haben auf das Risiko in den vielen Altbauten des Stadtteils hingewiesen. Was kann man dort tun, um die Sicherheit zu erhöhen?

LM: Bei Renovierungsarbeiten können Farben und Klebstoffe brennbare „Dämpfe“ bilden, die sich schlagartig entzünden. Daher sollte man auf eine ausreichende Durchlüftung der Räume achten. Spezielle Anforderungen gelten für die Verwendung und Aufbewahrung von Flüssiggasbehältern, wie beispielsweise Propangasflaschen. Diese dürfen nicht in Keller- und Treppenträumen, Haus- und Stockwerksfluren, engen Höfen oder Durchgängen (-fahrten), Garagen, Arbeitsräumen sowie an besonders gekennzeichneten Rettungswegen gelagert werden.

Es gibt in jedem Haus so genannte Flucht- und Rettungswege. In der Regel sind das die Treppenhäuser. Diese müssen unbedingt frei gehalten werden, denn sie dienen im Brandfall der Feuerwehr als Angriffswege. D.h. Gegenstände, wie z.B. Blumentöpfe, Fahrräder, Kinderwagen etc. dürfen dort nicht abgestellt werden. Das gleiche gilt auch für gekennzeichnete Park-

flächen. „Falschparker“ behindern die Einsatzkräfte bei den Rettungsmaßnahmen. Eine zusätzliche Gefahr entsteht, wenn brennbare Gegenstände, wie z.B. Sperrmüll, in Keller- oder Treppenträumen gelagert werden. Kommt es in einem Treppenhaus zu einem Brand, füllt sich dieser unverzüglich mit giftigem Rauch. Eine Flucht ins Freie ist dann nicht mehr möglich. Es bleibt nur eine Rettung über eine Feuerwehrleiter aus den Fenstern der Wohnung..

BT: Aber was ist zu tun, wenn es dann doch einmal brennt?

LM: Kommt es in einer Wohnung zu einem Brand, und kann dieser ohne eine bestehende Eigengefährdung nicht mehr gelöscht werden, müssen alle Mitbewohner, wenn möglich auch die Nachbarn, gewarnt und die Wohnung auf schnellstem Wege verlassen werden. In einem solchen Fall muss unbedingt die Wohnungsabschlusstür zum Treppenhaus geschlossen werden. Man darf sie jedoch nicht abschließen. Dann ist sofort die Feuerwehr zu alarmieren. Die Notrufnummern Feuerwehr 112 / Polizei 110 sollten immer gut sichtbar in der Wohnung bereitgehalten werden und können jederzeit von jedem Telefon aus angerufen werden. Wenn die Einsatzkräfte der Feuerwehr eintreffen, so ist es wichtig, diese einzuweisen und dem Einsatzleiter für Informationen zur Verfügung zu stehen.

All denen, die nun denken, alles schon einmal gehört zu haben, sei gesagt, dass man im Alltag häufig unachtsam ist und auch in einer Notsituation anders als gedacht reagiert. Deshalb vielen Dank an Herrn Lothar Müller und an sein ganzes Team. „Ihre Arbeit ist für uns notwendig und vor allem ist sie lebensrettend.“

Das Interview mit Lothar Müller für die Buschtrommel führte Nadja Scheuermann.

Begegnung im Jungbusch

Mannheim, Jungbusch. Hier wohne ich. Es ist Montagmorgen und ich bin spät dran. Sehr spät. In einer Minute fährt mein Bus. Ich renne die Jungbuschstraße hinunter. Wieso ist rennen mit Rucksack eigentlich so uncool? Auf der anderen Straßenseite rufen ein paar Männer: „Langsam! Langsam!“ „Geht net!“, keuche ich zurück. So uncool. Aber für Coolheit ist gerade keine Zeit. In der Uni sitzen bald 20 Studenten aus meinem Tutorium und warten darauf, dass ich sage: „Good morning everyone! Any questions regarding last session?“

Endlich, am Ende der Jungbuschstraße angekommen, fährt der 60er Bus natürlich vor meiner Nase davon. Und jetzt? Unschlüssig laufe ich hin und her. Zuerst zurück Richtung Dalbergstraße, aber die Straßenbahn kriege ich jetzt auch nicht mehr. Fahrrad? Das hat einen Platten. Egal wie, zu spät kommen werde ich wohl oder übel.

Es ist wie immer schon einiges los im Jungbusch. Irgendwo pfeift es. Eigentlich ist es hier nie still. Irgendwo herrscht immer ein quirliges Treiben. Es pfeift nochmal. Da steht er in der Tür des La Palme mit einer Tasse in der Hand, grinst und ruft: „Espresso?“ Ich schüttle den Kopf. „Aah! Komm!“ Er hebt die Tasse: „Du

brauchst einen Espresso!“ Ach, was soll's. Zu spät bin ich eh.

Ich war noch nie im La Palme. Mario dagegen anscheinend schon öfters. Er rät mir ein Glas Wasser zu meinem Espresso zu trinken und ist ganz begeistert davon, dass ich, wie er es nennt, eine „Leehrrerin“ bin. Mario ist wahrscheinlich gegen Ende 30, hat schwarzes, etwas lichtetes, lockiges Haar und trägt ein Polohemd. Er komme gerade von der Arbeit. Deshalb müsse er bald ins Bett. „Und dann einen Espresso?“ „Ah...ist nur ein Espresso!“ Jetzt muss ich aber echt los. Um 20 nach kommt doch hoffentlich auch noch ein Bus. „Wo musst du hin?“ „In die Nähe vom Bahnhof.“ „Ah, ich fahre dich!“ „Nein, das geht schon.“ „Ah, ich habe ein Auto, ich fahre dich!“ Na gut. Ich steige in einen dicken Mercedes, während Mario sich für die Zigarettenasche entschuldigt. Er mache sich nicht viel aus seinem Auto. Es müsse nur fahren. Im Sommer will er wieder nach Italien zu seiner Familie, erzählt er mir. Und dann muss ich auch schon wieder aussteigen. „Vielen Dank!“

Kurz darauf male ich mit zittrigen Händen Satzstrukturen auf eine Overheadfolie. Eigentlich trinke ich gar keinen Kaffee. ■ KM

Memorikks Mannheimer Baudenkmäler und Kulturstätten spielend kennenlernen



Memorikks ist ein unterhaltsames Spiel für alle Mannheim-Fans und solche, die es werden wollen. Auf 64 Karten sind wichtige Baudenkmäler und Kulturstätten der Stadt abgebildet und beschrieben. Analog eines Memory-Spiels gilt es, die Karten nacheinander aufzudecken, Bilder und Beschreibungen einander zuzuordnen. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten wie Wasserturm, Feuerwache und Herschelbad sind Bauten der drei Weltreligionen vertreten. Aus dem Jungbusch wurden u.a. die Teufelsbrücke und Kauffmannmühle als Wahrzeichen ausgewählt.

Die 32 Bilder zum Spiel wurden von den Besuchern des Nachtwandels 2009 in einer „Jedermann-Mitmach-Aktion“ gemalt: „Alle haben mitgemacht. Alle Altersgruppen und viele verschiedene Nationalitäten“, stellt die Ideengeberin Rita Kunz-Krusenbaum heraus. Um die 80 Personen haben an der Umsetzung des Kunstprojektes mitgewirkt, indem sie nach einer Vorskizze ein Bild auf einem Brett ausmalten. Sobald ein Sponsor für ein Metallgerüst gefunden ist, sollen die Brettchen aufgereiht werden, so dass sie im Freien aufgestellt und z.B. an Schulen verliehen werden können.

Memorikks eignet sich hervorragend als Geschenk für Kinder und Erwachsene. Wer Anderen etwas Typisches aus Mannheim mitbringen möchte, findet hier eine interessante Alternative zum Mannheimer Dreck: ein kleines Kunstwerk - bald vielleicht ein Sammlerstück? Das Spiel kann im Café Buschgalerie, Dalbergstr. 24, 68159 MA, für 25 Euro erworben werden. ■ BF